

1. II. 1918

129

\* (Der Kampf gegen den Kriegswucher.) In der abgelaufenen Woche wurden dem Kriegswucheramt 350 Anzeigen von freiwilligen Aufsichtsorganen vorgelegt. An die Gerichte wurden 196 Anzeigen wegen Preistreiberei erstattet. Ferner wurden 24 Haus- und Geschäftsdurchsuchungen vorgenommen, durch welche erhebliche Mengen von Bedarfsartikeln zutage gefördert und dem allgemeinen Verbrauch zugeführt wurden; so unter anderem eine Nachschau bei einer Privatpartei, bei der 70 Kilogramm Mehl, 40 Kilogramm Kerzen, eine ungefähr gleich große Menge Soda, übermäßige Fett- und Eiervorräte u. dgl. mehr vorgefunden wurden. Trotz dieser Vorräte bezog die Partei noch immer Lebensmittel auf Grund der Lebensmittelkarten, da sie die Vorräte nicht angemeldet hatte. Der Magistrat wurde behufs entsprechender Verfügung verständigt. Da der Handel mit minderwertigen Kaffeesurrogaten überhandnahm, hat das Kriegswucheramt diesen Geschäftsverkehr besonders überwacht und ein fünfköpfiges Konsortium wegen unerlaubter Nachenschaften der Staatsanwaltschaft angezeigt. Im Laufe dieser Woche hat das Kriegswucheramt abermals eine Reihe von Amtshandlungen gegen Kaufleute durchgeführt, welche unreellen Handel mit Zuckerwaren getrieben haben. So wurde der Tuchabfallhändler und Zuckerbäcker Aron Gotthilfsmann, welcher bereits im Oktober v. J. aus ähnlichem Anlasse beanständet worden war, nunmehr wieder wegen Preistreiberei mit Zuckerwaren der Staatsanwaltschaft angezeigt. Desgleichen wurden die Zuckerwarenverschleiferin Christine Kojella und ihr Lebensgefährte Lothar Kady zur Anzeige gebracht, nachdem durch Ueberprüfung ihrer Geschäftsgobarung festgestellt worden war, daß sie mit überaus hohem Gewinn Zuckerwaren zum Verkauf gebracht haben. Durch eine andere Amtshandlung wurden 6920 Kilogramm Kanditen ermittelt, die in preistreiberischer Absicht aufgestapelt waren. Schließlich wurden eine Fleischhauerin und ein Gastwirt wegen unlauterer Geschäftsbearbeitung mit Schweinefleisch beanständet.